Thorner Zeitung

Nr. 10 — **Sonnabend, den 12. Januar** — **1901.**

Die Kanalvorlage.

Nachdem in der Thronrede zur Eröffnung der Landtagssession die nahe bevorstehende Einbringung der umgearbeiteten und erweiterten Kanalvorlage angekündigt worden ist, werden wohl auch diejenigen, welche bis zuletzt der Meinung waren, daß die Vorlage erst viel später, vielleicht auch gar nicht an den Landtag gelangen werde, einsehen, daß sie in einem Irrthum befangen waren. Nachdem ferner der Ministerpräsident Graf Bülow in der vorgestrigen ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses mit ernsten eindringlichen Worten für die Kanalvorlage eingetreten ist, darf auch darüber kein Zweifel mehr obwalten, daß die hier und da umlaufenden Zeitungsgerüchte von einer bloß formalen Erledigung der Vorlage völlig haltlos sind.

Die Staatsregierung hat infolge der ablehnenden Haltung des Abgeordnetenhauses im August 1899 ihre Pläne zum Ausbau und zur Verbesserung der Wasserstraßen nochmals sorgfältig geprüft und hat die Ueberzeugung gewonnen, nicht etwa, daß auf die Herstellung eines Schifffahrtskanals vom Rhein bis zur Elbe zu verzichten sei, sondern im Gegentheil, daß es sich empfiehlt, das frühere Bauprogramm durch Einbeziehung wichtiger, längst geplanter Kanal- und Wasserbauprojekte auszugestalten und zu erweitern. Als Grundpfeiler der gesammten Vorlage bleibt nach wie vor die Herstellung eines den Rhein, die Weser und die Elbe verbindenden Schifffahrtskanals in erster Linie stehen. Der Gesetzentwurf, betreffend die Herstellung und den Ausbau von Kanälen und Flußläufen im Interesse des Schifffahrtsverkehrs und der Landeskultur bezweckt für Preußen durch Verbindung der natürlichen schiffbaren Ströme ein zusammenhängendes, nach Möglichkeit leistungsfähiges Wasserstraßennetz zu schaffen, ein Verkehrssystem, das im Zusammenwirken mit den bereits vorhandenen oder noch zu erbauenden Schienengeleisen unserer wirthschaftspolitischen Entwickelung bequemere Pfade und neue Antriebe, der deutschen Wehrmacht eine Festigung ihrer Unterlagen darbieten will. Die neuen Wasserwege werden Preußen und Deutschland vom Westen bis zum äußersten Osten durchziehen, werden die wichtigsten Bergwerks- und Industriebezirke durchschneiden oder berühren, werden neue Verbindungen zwischen einer Reihe deutscher Großstädte, sowie zwischen den hauptsächlichen Zentren der Produktion und des Konsums herstellen, werden ausgedehnte landwirthschaftliche Gebiete, welche bis jetzt dem Verkehr nur unzureichend erschlossen sind, den Hauptstätten des Waarenverbrauchs angliedern, werden der Landeskultur förderlich und der Vaterlandsvertheidigung, wenn die Stunde der Bedrängniß schlagen sollte, von unschätzbarem Nutzen sein.

Der neuen, erweiterten Vorlage kommt zu statten, daß manche prinzipielle Erwägungen, welche dem Zustandekommen der früheren Vorlage hinderlich waren, wie beispielsweise die Meinungsverschiedenheiten über den Nutzen und die Nothwendigkeit eines Ausbaues der preußischen Wasserstraßen überhaupt, gegenwärtig wohl als erledigt angesehen werden können. Das Wichtigste aber ist, daß die Befürchtungen einer Schädigung der wirthschaftlichen Interessen des Ostens durch die Herstellung eines Rhein—Weser—Elbe-Kanals bei einem Theile der früheren Gegner sich verflüchtigt haben dürften, nachdem der ursprüngliche Kanalplan zu einem breiteren wasserwirthschaftlichen Bauprogramm ausgestaltet ist.

Die sachlichen wirthschaftlichen Gründe für die jetzt geplanten Kanalbauten und Verbesserungen der Flußläufe werden demnach, wie von den Gegnern der früheren Vorlage bereits angekündigt worden ist, auch von diesen einer sorgfältigen unbefangenen Prüfung unterzogen werden. Es wird hierbei die Ueberzeugung Boden gewinnen, daß der neue Gesetzentwurf, weit entfernt, einzelnen Theilen der Monarchie oder einzelnen Erwerbszweigen Sondervortheile auf Kosten der Gegenseite zuzuwenden, vielmehr dazu angethan ist, den Waarenverkehr und Güteraustausch nach allen Richtungen zu fördern und zu heben. Mithin darf angenommen werden, daß die Verabschiedung der Kanalvorlage einem Ausgleich mancher Gegensätze und territorialen Verschiedenheiten dienlich sein und im Sinne der Ausführungen des Ministerpräsidenten nicht nur die einzelnen Theile der Gesammtheit stärken, sondern sie auch zum Wohle des Vaterlandes enger aneinanderknüpfen wird. B. C.

Aus der Provinz.

* **Briesen**, 10. Januar. Bei den im vorigen Jahre im hiesigen Kreise aufgetretenen Scharlach-, Diphtheritis- und Typhus-Epidemien ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß eine völlige Bürgschaft für die Tilgung des Ansteckungsstoffes nicht durch die polizeilich vorgeschriebene ärztliche Abnahme der vollendeten Desinfektion, sondern nur durch eine von vornherein sachverständige Ausführung der Desinfektion gewonnen werden kann. Auf Veranlassung des Landraths findet daher im hiesigen Johanniter-Kreiskrankenhause in diesem Monat ein kostenfreier achttägiger Cursus zur Ausbildung von Ansteckungstilgern (Desinfektoren) statt. Den Theilnehmern werden von den Stadtgemeinden Briesen, Gollub und Schönsee Entschädigungen gewährt.

* **Dawillen**, 8. Januar. Ein Kuriosum von Schafbock befindet sich, wie das „M. D." schreibt, im Besitz des Kaufmanns Schimkus hierselbst. Dieser Bock, aus Rußland stammend, besitzt nämlich statt zwei, fünf Hörner, und zwar sind drei davon vollständig, die anderen beiden aber nur theilweise ausgebildet. Von den vollständigen Hörnern ist eins nach unten gerichtet, die anderen beiden aber nach links und rechts. Die nur theilweise ausgebildeten Hörner sind etwa zur Hälfte mit dem nach rechts gerichteten Horne verwachsen.

* **Königsberg**, 10. Januar. Ein eigenthümlicher Vorfall hat sich nach der „K. Allg. Ztg." in einem Regiment unserer Garnison zugetragen. Unter den im Herbst eingestellten Rekruten befand sich ein Mann, der sich bei allen dienstlichen Ereignissen renitent zeigte, Disciplinwidrigkeiten grober Art beging und schließlich erklärte, den Fahneneid nicht leisten zu wollen. Als man ihn nunmehr verhaftet und das kriegsgerichtliche Verfahren gegen ihn eingeleitet hatte, gestand er bei seiner Vernehmung ein: er habe eine Kugel im Gehirn, die er sich aus Liebesgram vor Jahren durch die Schläfe gejagt habe, er wisse nicht immer, was er thue, und könne nicht für sich stehen. Die eingehende ärztliche Untersuchung, die darauf mit Röntgenstrahlen vorgenommen wurde, bestätigt thatsächlich die Wahrheit dieser Mittheilung, die Photographie zeigte deutlich die im Gehirn befindliche Kugel. Der Mann sieht jetzt seiner Entlassung aus dem Militärverhältnisse entgegen.

Ein deutscher Burenkämpfer,

der kürzlich in seine Heimath zurückgekehrte Herr Döring aus Karthaus bei Danzig, theilt Nachstehendes mit: Das Burenheer ist über den ganzen Kriegsschauplatz in Abtheilungen von 80 bis 300 Mann zerstreut, die sich nöthigenfalls sofort zu stärkeren Kommandos vereinigen können. Eine solche Konzentration erfolgt so schnell, daß die britischen Führer fast niemals über die Stärke und Stellung ihrer Gegner genau unterrichtet sind. Die gesammte Kriegführung der Buren geht darauf aus, die Engländer fortwährend zu täuschen und zu ermüden; diese Absicht haben sie in den nun 15 Monate dauernden Kämpfen gründlich erreicht, und die Engländer sind des Krieges herzlich überdrüssig. Eine Hauptursache der leichten Beweglichkeit der Buren ist ihr vorzügliches Pferdematerial, fast lauter Basutoponies, während die schwerfälligen britischen Gäule, die infolge des schlechten Sitzens der Reiter fast durchweg gedrückt sind, leicht ermatten. Sowie eine Burenabtheilung Rast macht, werden Zaun und Sattelzeug abgenommen, und der Gaul wird sich selbst überlassen, damit er sich sein Futter, meist Gras, suche; er ist an kein anderes Futter gewöhnt, während das schwere englische Pferd ohne Hafer und Mais auf die Dauer versagt. Wird von Neuem aufgebrochen, so genügt ein Pfiff, und sämmtliche grasenden Pferde kehren nach dem Lager zurück. Die brauchbarsten und feldtüchtigsten Buren sind die ganz alten und die Jünglinge von 14 bis 18 Jahren, während die mittleren Alters, besonders die zwischen 20 und 30 Jahren, unzuverlässiger sind. Als Meldereiter sind Jungen von 14 bis 16 Jahren von allergrößtem Werthe, da sie sehr beweglich sind. Der verstorbene General Joubert wird von den Buren allgemein als Verräther betrachtet, der sich, als er sich entlarvt sah, vergiftet hat. Einige Tage vor der Uebergabe Cronje's hatte Joubert mit der Gattin des englischen Generals White eine Zusammenkunft in seinem Zelte. . . . Die englischen Soldaten sind über die Art der Kriegführung und besonders der Verpflegung sehr unzufrieden, da sich die Offiziere mit dem Besten versehen und den Mannschaften verzweifelt wenig übrig lassen. Es ist den Offizieren oft nicht möglich, die ermatteten und unwilligen Soldaten zum Vorgehen zu bewegen. Die Buren sind reichlich mit Munition und Waffen versehen, die so in den Bergen versteckt sind, daß die Engländer sie nicht finden können, ohne Gefahr zu laufen, gefangen zu werden. Der Umstand, daß die Buren die britischen Gefangenen stets wieder freilassen, ist kein so großer Nachtheil, wie man allgemein anzunehmen geneigt ist; diese Gefangenen werden um ihre Pferde, Waffen und Munition erleichtert und sind in der Regel derartig verängstigt, daß sie den Buren nicht so leicht wieder in die Quere kommen.

Vermischtes.

Auf einem Zementwerk bei Staßfurt in der Provinz Sachsen wurden durch Einsturz des Erdreichs fünf Arbeiter verschüttet. Von diesen wurden zwei getödtet, einer schwer und zwei leichter verletzt.

Aus Wien wird gemeldet: Der mehrfach vorbestrafte 23jährige Tischlergehilfe Wanyek wurde bei einem Einbruch ertappt und verfolgt; er gab auf der Flucht fünf Revolverschüsse auf seine Verfolger ab, von denen 2 getödtet und 2 schwer verletzt wurden. Nach heftiger Gegenwehr konnte der Mörder verhaftet werden.

Brandenburg, 10. Januar. Der Dichter des bekannten Soldatenliedes „König Wilhelm saß ganz heiter", Geh. Sanitätsrath Dr. Kreusler, ist gestern im Alter von 84 Jahren gestorben.

Die deutsche Hochseefischerei hat auch im letzten Jahre einen erfreulichen Aufschwung genommen. Die Fischzufuhr nach Geestemünde betrug $32\frac{3}{4}$ Millionen Pfund im Werthe von $4\frac{1}{2}$ Millionen Mk. gegen $29\frac{3}{4}$ Millionen Pfund im Werthe von 4 Millionen Mk. im Jahre 1899. Weniger günstig stellte sich allerdings das Resultat in Bremerhaven, wo $5\frac{1}{2}$ Millionen Pfund Fische für fast $\frac{3}{4}$ Millionen Mk. versteigert wurden gegen $5\frac{3}{4}$ Millionen Pfund zu 750176 Mk., im Jahre vorher. Der Ertrag der nach Nordenhain fahrenden Hochseefischerei-Dampfer wird auf 2 bis $2\frac{1}{2}$ Millionen Mk. geschätzt. Der Gesammtwerth der an den Märkten an der Weser angebrachten Fische beträgt also gegen $7\frac{1}{2}$ Millionen Mark.

Eine lustige Jagdkartengeschichte ist in Schnellmannshausen bei Treffurt (Provinz Sachsen) passirt. Zwei Jagdpächter hatten kürzlich durch den Gemeindediener ausklingeln lassen, es werde ausdrücklich davor gewarnt, daß irgend jemand die Jagd ohne Berechtigung oder gar ohne Jagdschein ausübe. Dabei ließen die wackeren Nimrode bekannt machen, daß sie eine Belohnung von 30 Mk. bezahlen wollten für jeden Fall der Zuwiderhandlung, der zur Anzeige an maßgebender Stelle kommen würde. Nun ereignete sich der ergötzliche Zwischenfall, daß gerade diese beiden Jagdpächter ohne Jagdschein betroffen wurden. Einen solchen zu lösen, hatten die Wackeren offenbar vergessen, und nun wurden sie vom Landrathsamt in eine Strafe von je 50 Mk. genommen. Der eine gab sich zufrieden, der andere erhob gegen das Strafmandat Einspruch bein Amtsgericht; nun muß er 55 Mk. und die Kosten zahlen. Das Witzigste ist aber, daß die beiden Reingefallenen nun auch noch die ausgesetzte Belohnung von 30 Mk. an denjenigen bezahlen müssen, der sie zur Anzeige gebracht hatte.

Das Lob des Sauerkrauts singt die „Köln. Volksztg." in einer eß-thetischen Plauderei über Tafelgenüsse im Januar wie folgt: In diesem Monat besonders ist unser edles Sauerkraut vorhanden:

Wir sollen's nicht vergessen,
Ein Deutscher hat's zuerst gebaut.
Drum ist's ein deutsches Essen!

Unser Sauerkraut hat ein recht respectables Alter, denn wir finden es schon in den Capi-

Das Goldstück.

Novellette nach dem Französischen von Hans Leonardi.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Eins Dritter retour, Château Vivier!"

„Sechzehn Francs vierzig."

Lächelnd warf Antoine sein Zwanzigfrancsstück auf den Schaltertisch.

Aber wie lange währte es denn, bis der Beamte ihm den Ueberschuß herausgab? Er betrachtete das Goldstück von allen Seiten und ließ es wiederholt auf den Tisch klingen.

Antoine lächelte nicht mehr. Kalter Schweiß perlte auf seiner Stirn. Ein banges Ahnen erfüllte ihn.

„Dieses Geldstück taugt nichts, mein Herr," bemerkte der Beamte sodann.

„Wie? . . . Aber das ist ja unmöglich . . . Ich habe es aus zuverlässiger Hand . . ."

„Mag sein! dennoch kann ich es nicht annehmen."

„Aber was ist's denn damit?" fragte Antoine mit bebender Stimme.

„Es ist viel zu alt und abgenutzt, sodaß es kaum noch gangbar sein dürfte. Haben Sie kein anderes?"

„Nein."

Mit Thränen im Blick wandte sich Antoine und verließ die Halle.

„Was nun?" dachte er niedergeschlagen. Trüge ich das Goldstück dorthin zurück, wo ich es erhalten, so würde man mich schön empfangen! . . . Mir bleibt nichts übrig, als es an anderer Stelle zu wechseln. Aber wenn man bei der Bahn die Annahme verweigert, wird das gewiß überall der Fall sein. Und dann? . . . Ah, ein Gedanke! . . . Wenn ich mir in einem vielbesuchten Café, wo von allen Seiten nach dem Kellner gerufen wird, einen „Bock" geben ließe? Dort haben die Kellner es viel zu eilig, um sich lange mit der Untersuchung eines Goldstückes aufzuhalten."

In diesem Augenblicke klopfte ihm Jemand auf die Schulter.

Ueberrascht wandte er sich. Ein kleiner alter Mann stand vor ihm.

„Hören Sie 'mal, junger Freund," sagte er, „ich habe am Schalter gehört, wie es Ihnen ergangen ist. Es scheint, als sind Sie des Geldstückes wegen genöthigt, auf eine Reise zu verzichten, an der Ihnen viel gelegen ist."

„Allerdings, Monsieur . . ."

„Betrüben Sie sich dieserhalb nicht. Dergleichen passirt alle Tage, und es dürfte gar nicht schwer halten, Ihren Louisdor zu wechseln. Sie brauchen nur einen Fiaker zu nehmen und an einem möglichst dunklen Ort halten zu lassen. Dort geben Sie dem Kutscher das Geldstück; er nimmt es, ohne viel zu untersuchen, und die Sache ist gemacht. Und wenn er dann bei Licht seinen Irrthum gewahr wird, sind Sie natürlich längst über alle Berge."

„Genug, Monsieur, genug!" wehrte Antoine ab. „Einen Augenblick, muß ich gestehen, habe auch ich daran gedacht, den Louisdor auf ähnliche Weise zu wechseln. Nun aber schäme ich mich dessen, denn, was Sie mir da sagen, läßt mich so recht erkennen, wie schlecht eine solche Handlungsweise ist. Lieber will ich auf meine Reise verzichten, als einen Betrug auf dem Gewissen haben. Adieu, Monsieur!"

Damit wandte er dem Fremden den Rücken, der ihm kopfschüttelnd nachschaute und dabei in seinem Bart murmelte:

„Was es doch für komische Käuze giebt!"

Noch einige Minuten in der Vorhalle verweilend, beobachtete Antoine trüben Blickes all die glücklichen Leute, die den Wartesälen zuströmten. Ein tiefer, schmerzlicher Seufzer rang sich aus seiner Brust. Dann nahm er sein Päckchen unter den Arm und schritt seiner Mansarde zu.

In dieser Nacht floh der Schlaf Antoines' Lager. Unablässig gedachte er seines vereitelten Hoffens und erwog, ob der Louisdor wohl völlig werthlos oder nur zum Theil entwerthet sein mochte. Vielleicht war sein Werth nur um etliche Francs gesunken, so daß er doch noch reisen konnte. Zwar blieben ihm dann nur noch vierundzwanzig Stunden, aber das war doch immerhin besser als nichts.

In früher Morgenstunde begab er sich zu einem als reell bekannten schräggegenüber wohnenden, alten Münzenhändler.

„Könnten Sie mir wohl sagen, Monsieur, ob dieses Geldstück noch einigen Werth hat?" fragte er.

Der alte Kaufmann nahm seine Lupe und musterte den Louisdor aufmerksam. Dann hob er den Kopf und bemerkte mit mißtrauischem Blick:

„Möchten Sie mir wohl sagen, wie Sie dazu gekommen sind?"

Antoine erzählte ihm den Sachverhalt und erwähnte, daß ihm dadurch eine ersehnte Reise vereitelt worden.

„Darüber brauchen Sie sich nun weiter nicht zu grämen. Dieses Goldstück werde ich Ihnen abnehmen."

„Wirklich?" rief Antoine freudig überrascht „Und für zwanzig Francs?"

„Nein, für sechshundert Francs."

„Sie scherzen, Monsieur."

„Keineswegs. Sie brauchen mir durchaus nicht dafür zu danken, denn, sobald ich dieses Goldstück verkaufen will, kann ich noch hundert bis zweihundert Francs daran verdienen. Doch bei dem Schalterbeamten können Sie sich bedanken, der die Annahme dieses seltenen Stückes verweigert hat."

Wenige Stunden später dampfte der überglückliche Antoine, seine sechshundert Francs in der Tasche, seiner Heimath, seinem Glücke entgegen.

... Großen erwähnt. Während ...nz Berlin unter dem Zeichen von ...kraut, Eisbein und Erbsen" steht, ißt der biedere Schwabe „äll Däg" „Krut und Spätzlen" und nur Sonntags „a Fleusch" dazu, und das ist ein Stückchen Schweinefleisch, „zart und mild", wie Uhland singt. — Der Meister der französischen Feinschmecker, Brillat-Savarin gab 1825 seine gastronomischen Probeschüsseln heraus und führte darin auch Sauerkraut mit Würstchen und geräucherten Straßburger Speck auf. Auch empfiehlt derselbe als passende Beilagen noch: Gemsbraten, Gemsleberpasteten, Leberklöße, Krametsvögel, Rebhühner, Wildbret, gebackenen Aal, gespickten Hecht, Austernragout und noch viele Leckerbissen. Sauerkraut wird, um es feiner zu machen, mit einer Zugabe von Wein, Cider oder Champagner, gekocht. Das Rezept zu „Rothschilds Sauerkraut", so wird berichtet, schreibt vor, dasselbe 24 Stunden lang zu kochen und stündlich eine Flasche Champagner zuzugießen. Dann wird es freilich nicht mehr nach Sauer-, sondern mehr wie Süßkraut schmecken.

Für die Redaction verantwortlich Karl Frank in Thorn.

Handelsnachrichten.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse.

Danzig, den 10. Januar 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außerdem notirten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch hochbunt und weiß 761—788 Gr. 153 bis 156 M.
inländisch bunt 756—783 Gr. 151¹/₂—152¹/₂ Mk.
inländisch roth 718—777 Gr. 135—150 M.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogramm per 714 Gr. Normalgewicht
inländ. grobkörnig 744 Gr. 122—123 Mk.

Kleesaat per 100 Kilogr.
roth 100 M. bez.

Kleie per 50 Klg. Weizen- 3,90—4,40 Mk.
Roggen- 4,37¹/₂—4,40 Mk.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Amtl. Bericht der Bromberger Handelskammer.

Bromberg, 10. Januar 1900.

Weizen 145—152 M., abfall. blausp. Qualität unter Notiz.

Roggen, gesunde Qualität 125—132 Mk.

Gerste nach Qualität 125—132 Mk., Brauerwaare 135 bis 138 M., feinste über Notiz.

Futtererbsen 136—142 Mk.

Kocherbsen 170—180 Mark.

Hafer 124—134 Mk.

Thorner Marktpreise v. Freitag, 11. Januar.

Der Markt war nur mäßig beschickt.

Benennung		niedr. Preis M.	₰	höchst. Preis M.	₰
Weizen	100 Kilo	14	—	14	60
Roggen	„	12	50	13	30
Gerste	„	12	50	13	40
Hafer	„	12	60	13	20
Stroh (Richt-)	„	6	50	7	—
Heu	„	8	—	9	—
Erbsen	„	16	—	17	—
Kartoffeln	50 Kilo	2	5	3	—
Weizenmehl	„	—	—	—	—
Roggenmehl	„	—	—	—	—
Brod	2,4 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch (Keule)	1 Kilo	1	—	1	50
„ (Bauchfl.)	„	1	—	—	—
Kalbfleisch	„	—	80	1	10
Schweinefleisch	„	1	—	1	20
Hammelfleisch	„	1	—	1	20
Geräucherter Speck	„	1	60	—	—
Schmalz	„	1	40	—	—
Karpfen	„	—	—	—	—
Zander	„	1	40	1	60
Aale	„	—	—	—	—
Schleie	„	1	20	1	40
Hechte	„	1	20	1	40
Barbine	„	—	60	—	80
Bressen	„	—	60	—	80
Barsche	„	—	60	—	80
Karauschen	„	—	—	—	—
Weißfische	„	—	20	—	40
Puten	Stück	3	50	6	—
Gänse	„	4	—	5	50
Enten	Paar	4	—	5	50
Hühner, alte	Stück	1	—	1	60
„ junge	Paar	1	—	1	40
Tauben	„	—	60	—	70
Butter	1 Kilo	1	90	2	60
Eier	Schock	3	60	4	80
Milch	1 Liter	—	14	—	—
Petroleum	„	—	20	—	—
Spiritus	„	1	30	—	—
„ (denat.)	„	—	29	—	—

Außerdem kosteten: Kohlrabi pro Mandel 0,00 M. Blumenkohl pro Kopf 10—60 Pfg., Wirsingkohl pro Kopf 10—20 Pfg., Weißkohl pro Kopf 10—30 Pfg., Rotkohl pro Kopf 10—30 Pf., Salat pro 3 Köpfchen 00—00 Pfg., Spinat pro Pfd. 00—00 Pfg., Petersilie pro Pack 10 Pfg., Schnittlauch pro 2 Bundchen 0 Pfg., Zwiebeln pro Kil. 15—20 Pfg., Mohrrüben pro Kilo 15—20 Pfg, Sellerie pro Knolle 10—15 Pfg., Rettig pro 3 Stück 00 Pfg., Meerettig pro Stange 10—30 Pfg., Radieschen pro Bd. 0 Pfg., Gurken pro Mandel 0,00—0,00 M., Schoten pro Pfund 00—00 Pfg., grüne Bohnen pro Pfund 00—00 Pfg., Wachsbohnen pro Pfd. 00 Pfg., Aepfel pro Pfund 10—25 Pfg., Birnen pro Pfd. 00—00 Pfg., Kirschen pro Pfund 00—00 Pfg., Pflaumen pro Pfund 00—00 Pfg, Stachelbeeren pro Pfd. 00 Pfg., Johannisbeeren pro Pfd. 00 Pfg., Himbeeren pro Pfd. 00—00 Pfg., Waldbeeren pro Liter 0,00—0,00 M., Preißelbeeren pro Liter 00—00 M., Wallnüsse pro Pfd. 00—00 Pfg., Pilze pro Näpfchen 00—00 Pfg., Krebse pro Schock 0,00—0,00 M., geschlachtete Gänse Stück 00—00 Mk., geschlachtete Enten Stück 00—00 Mk.,

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. 3. Ziehungstag, 10. Januar 1901. (Vorm.) (Schluß.)

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

289 311 642 706 19 835 996 1005 36 65 85 279 81 319 438 603 37 742 830 2192 (100) 429 (100) 52 507 12 837 3219 531 609 707 55 897 957 4306 16 795 803 10 81 5212 50 83 374 77 706 78 94 (100) 6521 922 7661 78 89 705 855 996 8075 147 201 513 638 771 9006 175 228 339 60 484

10118 27 570 978 11070 153 286 441 63 791 914 27 12042 (200) 80 338 533 635 63 741 907 96 13049 76 158 362 96 429 572 644 75 81 748 14061 194 256 (100) 344 507 697 15021 200 399 476 809 (200) 16164 349 56 610 705 823 17166 672 843 18106 316 74 440 571 653 711 916 19045 135 217 473 568 621 798 950

20350 82 649 950 21409 671 (200) 87 822 904 22073 539 642 760 831 67 991 23092 797 805 922 24031 49 103 6 87 475 542 79 781 968 73 25011 74 (100) 397 512 82 610 722 33 58 873 26630 718 80 875 934 87 27595 678 890 28083 519 861 29034 428 85 624 775

30083 196 210 63 74 828 31271 305 66 99 542 43 729 992 32133 245 498 718 73 76 870 33466 851 65 912 34 41 34025 187 611 82 840 85 (100) 900 6 50 (500) 55 35117 75 352 432 654 769 903 (100) 36025 59 111 247 88 431 585 629 51 803 37025 29 147 57 78 500 76 745 831 38377 90 (200) 461 517 616 17 (100) 793 825 906 39046 314 613 877

40211 421 524 817 39 901 39 41004 108 22 512 (300) 618 948 42188 458 43141 228 345 488 746 86 822 44161 234 558 863 940 45297 302 98 471 626 740 46284 321 456 (100) 81 47037 312 427 54 705 57 843 (100) 52 917 28 93 48055 272 557 708 35 973 49152 70 420 625 (100) 701 56 804 27 38

50224 58 79 385 449 577 626 845 51352 74 515 23 617 741 67 861 67 52130 442 92 643 64 80 880 53067 195 208 99 551 625 841 54070 222 352 482 547 634 (200) 64 705 36 54 802 948 55281 325 41 419 553 636 775 839 966 56034 81 177 264 85 441 73 747 69 57077 113 262 399 453 90 516 57 871 913 58106 66 323 400 28 626 49 (100) 993 59366 434 37 663 87 904

60041 (100) 160 353 647 61070 362 538 620 829 (150) 946 62160 322 73 413 507 885 63079 101 64199 449 (150) 72 96 526 810 65267 69 524 720 903 66005 68 150 374 595 640 824 910 29 35 65 67093 104 458 709 887 955 68108 233 490 (100) 880 69058 582 624 724 30

70081 354 91 554 640 993 71008 45 66 323 689 72422 812 41 (100) 988 73072 88 74265 87 (100) 302 448 805 75028 174 80 600 718 884 76020 43 277 88 369 464 669 714 45 947 91 77297 381 841 903 24 (100) 78020 226 75 374 470 517 669 843 80 99 79224 354 428 554 736 68 920 87

80138 425 69 567 833 42 (100) 81155 322 498 559 612 76 82101 10 300 10 48 94 665 717 855 83137 543 763 76 944 84338 450 571 601 50 75 713 874 85043 200 (200) 88 322 86070 259 519 41 898 87109 88129 404 518 42 738 971 96 89009 273 82 316 462 558 65 70 771 845

90241 720 63 873 87 (150) 91098 124 41 244 357 461 529 34 640 82 996 92077 424 81 603 32 46 (100) 58 91 777 78 79 877 969 93007 105 90 223 486 708 94002 227 340 430 94 636 737 77 876 95057 101 213 51 370 552 821 913 41 96120 33 93 230 632 847 (100) 905 97237 48 355 579 815 41 955 98161 74 797 98 817 60 952 99065 177 262 584 (100) 726 840

100075 317 432 687 101111 25 224 74 629 60 102543 984 103579 627 51 73 104182 (100) 431 728 50 823 105048 168 416 43 87 537 106091 136 56 88 348 472 657 835 50 107266 471 690 108051 119 243 368 85 98 452 (100) 460 553 78 606 109170 79 91 508 634 721 (150)

110011 37 246 359 485 (100) 518 664 813 14 (100) 939 111027 113 265 74 305 37 91 445 669 85 112092 248 395 406 502 614 (100) 23 41 113122 401 997 114204 757 840 115234 (100) 82 356 562 705 20 116020 186 276 683 768 91 117190 3.. 489 582 838 89 918 118005 480 579 685 948 119306 463 639 88 804 13 958 98

120331 487 798 880 121176 241 401 604 68 765 863 929 122099 (100) 857 75 724 824 38 925 81 123205 15 38 88 (100) 95 (100) 371 659 786 987 124254 318 739 44 86 840 942 125120 245 414 560 605 59 877 126032 70 199 559 127248 84 498 526 641 48 128037 95 115 268 537 664 913 (150) 63 (100) 70 129033 174 310 (100) 14 607

130028 110 (100) 90 223 301 710 49 131194 263 334 542 616 777 82 964 132527 (150) 656 779 917 85 133087 142 93 323 40 52 94 544 720 839 44 53 971 134302 442 581 642 135049 233 401 521 656 836 37 136249 74 96 357 73 507 46 53 684 94 910 137305 513 640 751 78 (100) 89 801 36 42 43 71 941 (100) 138073 146 464 686 808 38 915 139074 176 372 508 18 42 56 782 887 945 (100)

140001 94 214 16 334 141207 500 1 83 865 142238 519 97 98 695 807 (100) 969 143164 317 729 144175 414 145561 92 733 49 146434 56 536 689 736 828 147099 429 501 79 649 709 955 72 75 148208 321 50 72 729 875 979 149031 339 459 (150) 640 75 879 943 59

150194 226 638 92 95 727 816 51 918 94 151063 210 50 366 489 534 674 (100) 746 804 152125 241 312 761 895 153098 300 89 418 587 611 779 (100) 154291 (100) 434 547 91 881 155238 347 458 545 58 610 48 57 803 12 156076 631 74 747 88 157015 41 236 321 469 (100) 980 158469 520 41 660 711 813 904 19 54 159441 563 645 88 99 810 64

160301 (100) 492 608 68 708 12 40 161226 69 347 (100) 400 945 (200) 98 162088 176 632 68 83 163294 380 487 (100) 533 704 809 164142 97 456 551 76 602 165074 78 138 650 711 884 933 55 166020 236 413 579 663 893 905 167226 56 439 (100) 781 922 70 168080 386 511 84 (100) 662 719 169071 174 (150) 324 98 (100) 621 752 821

170025 32 73 109 539 819 171371 859 958 172327 464 513 719 173178 371 686 771 174051 280 353 (100) 562 799 872 73 175069 317 854 938 84 176183 390 94 583 637 56 942 177006 62 105 43 545 66 768 998 178004 47 96 97 190 473 662 811 179027 315 818 952

180064 325 458 627 32 830 181196 406 (100) 641 182031 312 24 68 697 733 45 925 76 183017 25 340 600 (100) 774 842 903 59 69 69 184106 255 338 97 432 587 707 21 866 (100) 999 185142 220 66 693 718 908 79 186209 372 422 615 835 72 906 187320 92 (100) 566 610 85 876 188151 (100) 284 338 539 629 40 731 86 189014 220 85 333 473 (150) 881 915

190080 217 85 378 461 507 30 54 902 191041 162 271 324 798 852 952 192067 376 617 807 14 193168 311 85 (100) 915 60 194259 366 428 513 653 63 195002 5 194 218 29 92 95 309 491 515 17 48 68 196138 275 468 606 856 906 91 197066 847 950 198079 (150) 349 552 (100) 199007 237 (100) 364 69 (100) 453 509 (150) 89 953

200134 467 990 201008 152 417 62 523 666 202141 249 504 (100) 21 754 203087 248 314 502 75 723 36 956 204017 172 368 442 688 762 982 205276 761 997 206278 656 70 852 67 (100) 207255 327 (150) 520 727 68 69 859 (150) 77 930 82 208385 422 92 802 72 962 85 209188 240 394 459 523 710 918

210156 217 348 401 560 630 797 937 211009 36 190 309 638 713 42 802 9 72 985 212182 94 222 385 653 756 (100) 78 213110 24 (100) 53 211 596 611 785 957 214073 189 215 576 700 215011 35 88 352 459 76 824 957 216157 456 64 (100) 77 (300) 670 83 837 49 919 217108 16 56 211 97 390 499 (150) 508 763 (100) 911 91 218458 857 219113 395 422 41 522 220165 445 64 578 761 85 221127 270 76 89 332 459 533 51 927 222327 475 525 654 91 757 223070 173 236 94 532 792 839 924 224315 37 453 641 705

Berichtigung. In der Liste vom 9. Januar Vormittags ist Nr. 4539 statt 1539 gezogen.

Die Ziehung der 2. Klasse der 204. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie beginnt am 9. Februar 1901.

Verein

zur Unterstützung durch Arbeit.

Verkaufslokal: Schillerstraße 4.

Reiche Auswahl an **Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w.** vorräthig.

Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick-, Stickarbeiten und dergl. werden gewissenhaft und schnell ausgeführt.

Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten.

Am 1. Sonntag n. Epiph., 13. Januar 1901.

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9¹/₂ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9¹/₂ Uhr: Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Einführung der Aeltesten und Gemeindevertreter von Thorn St. Georgen.
Dann Beichte und Abendmahl.
Nachm. 5 Uhr: Herr Superintendent Waubke.

Garnisonkirche.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Großmann.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Großmann.

Evang. luth. Kirche.
Vorm. 9¹/₂ Uhr: Gottesdienst u. Abendmahl.
Herr Hilfsprediger Rudeloff.

Reformirte Gemeinde zu Thorn.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula des Königl. Gymnasiums.
Herr Prediger Arndt.

Mädchenschule Mocker.
Nachmittags 5 Uhr: Herr Pfarrer Heuer.

Baptisten-Kirche, Heppnerstr.
Vorm. 9¹/₂ Uhr: Gottesdienst.
Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Burbulla.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Nach dem Gottesdienst Besprechung mit der konfirmirten Jugend.

Evang. Gemeinde zu Grabowitz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Schtuno.
Vorm. 11¹/₂ Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Ullmann.
Kollekte für die kirchlichen Bedürfnisse der Gemeinde.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.